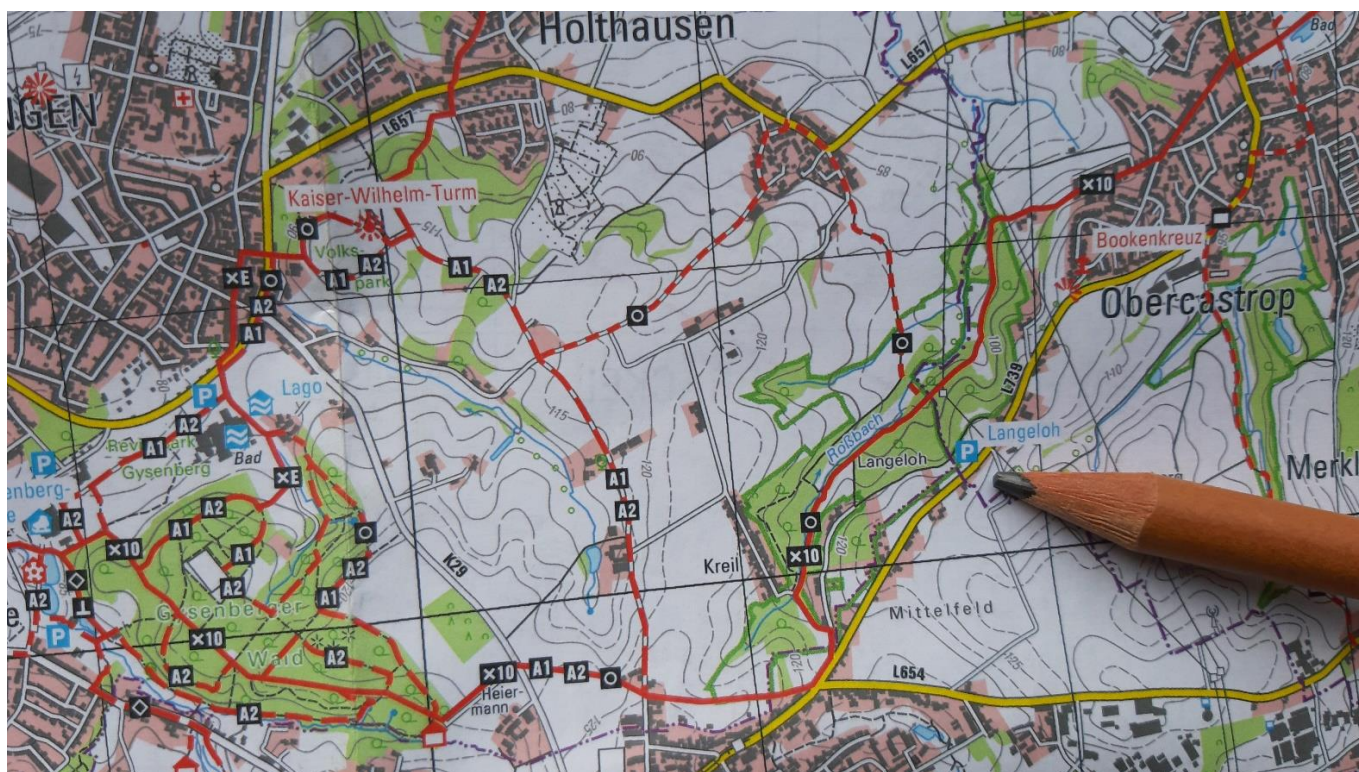


Rundwanderung Langeloh, Bergmannsbuche im Gysenbergpark, Kaiser-Wilhelm-Turm im Sodinger Volkspark

- **Länge:** ca. 9 km
- **Startpunkt:** Wanderparkplatz Langeloh (Wanderparkplatz Nr. 70, Kreis Recklinghausen), bei Hotel Daun, gegenüber Hausnummer 281 an der Bochumer Straße, Castrop-Rauxel)
 - Der Startpunkt ist auch zu Fuß aus der Castroper Altstadt zu erreichen, wenn auf der Bochumer Straße stadtauswärts der Abzweig nach rechts in die Kreuzstraße genommen wird, denn etwa ab Höhe Callenberg ist die Bochumer Straße für einen halben Kilometer nicht mit einem Bürgersteig ausgestattet.
 - Die in unmittelbarer Nähe des Startpunktes befindliche Bushaltestelle „Langeloh“ wird Mo-Fr halbstündlich von der Buslinie 353 bedient (am Wochenende nur stündlich). Die Fahrtdauer von Castrop-Münsterplatz aus beträgt 7 Minuten.
- **Höhenunterschiede:** insgesamt ca. 150 m
- **Wegbeschaffenheit:** Naturpfade sowie Asphaltanteile
- **Kartenmaterial:** Am Wanderparkplatz Langeloh orientieren wir uns auf der dort installierten Wanderkarte. Wir folgen dem vom SGV mit einem Kreissymbol \circ gezeichneten Weg.



Detail aus gedruckter GeoMap-Karte ab fotografiert

- Sehr übersichtlich ist der Rundweg mit dem \circ Kreis in der NRW-Wanderkarte Dortmund, Lünen (1. Auflage) von GeoMap dargestellt (Maßstab 1:35000). Daraus stammt unser Foto. Die Bleistiftspitze weist auf den Wanderparkplatz Langeloh.
- Die Rundwanderung ist z.B. außerdem auf der gedruckten Wanderkarte der Bochumer Touristinfo in einem Maßstab von 1:17500 gezeichnet.

Wegbeschreibung:

Vom Wanderparkplatz Langeloh aus gehen wir geradeaus hinab und gelangen auf den Weg oberhalb des Bachtals des Roßbachs.

Wir gehen nicht ganz bis unten zum Bach, sondern wählen den Weg nach links. Hier orientieren wir uns zunächst an der Wegmarkierung mit dem x-Symbol, denn bis zum Beginn des Rundwegs mit dem o Kreissymbol ist es noch ein kleines Stück zu gehen.

Entgegen der Fließrichtung des Roßbachs gehen wir unseren Weg immer geradeaus, so dass das Roßbachtal die ganze Zeit zu unserer Rechten liegt. Es gehen mehrfach Wege nach links ab, aber die lassen wir links liegen und halten uns weiter geradeaus.

„Loh“ ist im Mittelalter die Bezeichnung für ein Wäldchen. Schon unsere Vorfahren empfanden den Wald entlang des Roßbachs als recht lang und nannten ihn „Langeloh“. Heute ist das **Langeloh** ein ausgedehntes **Naturschutzgebiet**. Besonders eindrucksvoll ist das Tal im Frühling. Dann zieht es auch die Vogelkundler an. Der renaturierte **Roßbach** stellt seit dem Spätmittelalter die durch die Natur vorgegebene **westliche Grenze der Stadt Castrop** dar. Dies gilt auch heute noch in weiten Teilen.

Auf unserem Weg sehen wir zu unserer Linken eine Wiese mit einem roten Haus. Wir bleiben aber geradeaus auf dem zunächst mit dem x markierten Weg.

Kurz danach sehen wir zu unserer Rechten unten im Roßbachtal eine Holzbrücke. Ab hier gibt es o Kreismarkierungen. Über diese Brücke können wir bei unserer Rückkehr gehen (siehe unten Variante A). Jetzt lassen wir die Brücke und das Tal aber erstmal rechts liegen und bleiben oben auf unserem Weg geradeaus.

Zu dem x-Symbol gesellt sich jetzt das o Kreissymbol

Am Ende des Langeloh angekommen, stoßen wir auf Bebauung. Sowohl links als auch rechts unseres Wegs sind durch die Bäume erste Häuser zu erkennen.

Wir folgen am Ende der Bebauung den Wanderzeichen, dem x und o. Die Wanderzeichen sind hier gehäuft zu sehen. Wir orientieren uns jetzt immer am o Kreis, und diese Wegmarkierung führt uns nach links.

Wir stoßen dann auf eine kleine Anliegerstraße. Hier finden wir erneut unsere o Wegmarkierung mit einem Pfeil nach rechts.

Nachdem wir die Anliegerstraße für kurze Zeit nach rechts gegangen sind, stoßen wir auf den viel befahrener Castroper Hellweg.

Vor uns liegt das hellgrün gestrichene, eigenartig gestaltete Gebäude des **ehemaligen Wirtshauses Cöppencastrop**. Die Inschrift „Restaurant zum Stadttore“ und das Castroper Stadtwappen erinnern uns daran, dass hier, wo der Castroper Hellweg und der Bövinghauser Hellweg aufeinander stoßen, auf heutigem Bochumer Gebiet, bis in die 1920er Jahr der südwestliche Zipfel der Stadtgrenze von Castrop war.

Wir nehmen jetzt rechts den Weg vor den Hecken, so dass wir schnell die Autostraße verlassen können.

Nach einer Weile stößt unser Weg auf die Holthäuser Straße. Vor uns sehen wir ein Naturschutzgebiet-Schild. Auch unser Wanderzeichen, der o Kreis ist angebracht und markiert den Feldrand vor uns. Gleichzeitig gibt es an der Holthäuser Straße eine abweichende o Kreismarkierung, die uns zunächst noch ein paar Meter entlang der Holthäuser Straße führt. Wir entscheiden uns für die zweite, schönere Variante, biegen also zunächst rechts in die Straße ein, und wählen dann hinter dem zweiten Haus links (Holthäuser Straße 45) den baumbestandenen Weg, der parallel zum Feldrandweg verläuft.

Man kreuzt nach einer Weile eine weitere Straße (die Gerther Straße), und sieht anschließend links eine Info-Tafel zu den Laufstrecken im **Gysenberger Wald**, aber wir bleiben mitten auf dem beschatteten Weg zwischen den Hecken- bzw. Baumreihen, durch die man links und rechts die Felder durchscheinen sehen kann.

Am Anfang des Gysenbergparks muss man dann etwas aufpassen, damit man rechts die richtige Abzweigung nimmt. Wenn links eine Holzbank (ohne Lehne!) erscheint, muss man rechts abbiegen. Leicht übersieht man an dieser Stelle die Markierung am Baum, dass nur der x-Weg weiter geradeaus führt, während der o Kreisweg und der A1 sowie A2 nach rechts abgehen. Auch drei bunte Pfeile, die Fitnesspfade markieren, führen in unsere Richtung nach rechts.

Aufpassen: An der Holzbank (ohne Lehne) führt unser o Kreisweg nach rechts

An der nächsten Weggabelung ist die Wegmarkierung wieder eindeutig, und wir müssen hier, dem o Kreiszeichen folgend, nach rechts.

Hier bieten sich drei nebeneinander platzierte, schöne neue Holzbänke für eine Rast an. Gegenüber wurde ein Marienbildstock errichtet. Wer aufmerksam nach oben schaut, erkennt hoch oben in einer Buche eine kleine Skulptur der hl. Barbara (Schutzpatronin der Bergleute) mit Grubenlampen. Es handelt sich um die sogenannte **Bergmannsbuche**. Sie erinnert an eine Schlagwetterexplosion auf der Zeche Mont Cenis im Jahr 1921, bei der 85 Kumpel tödlich verunglückten.

Wir bleiben fortlaufend auf diesem Weg am Rand des Gysenbergparks und ignorieren alle Wege, die nach links ins Tal abzweigen. Rechts von uns befinden sich fortlaufend Felder.

Nach einer Weile stoßen wir geradeaus auf das Schild des Ausflugslokals Haus Galland. Hier folgen wir dem o Kreiszeichen weiter ein Stück nach rechts und steigen dann direkt hinter dem Haus hinunter, durchqueren das Grundstück des Hauses Galland und sehen vor uns schon das LAGO – die Therme – liegen. Rechts befindet sich der Parkplatz des LAGO. Wir orientieren uns rechts in Richtung der Ampel an der Sodinger Straße, bleiben aber auf der rechten Straßenseite der Sodinger Straße, wo uns auch das o Kreiszeichen begleitet. Wir überqueren die Gerther Straße.

Von der Sodinger Straße zweigen wir erst in Höhe der Bromberger Straße nach rechts ab. Hier gibt es auch ein Hinweisschild „Sportplatz Arminia“, das uns nach rechts oben den Hügel hinaufweist.

Nachdem wir ein kurzes Stück den Hügel hinauf gegangen sind, nehmen wir den Fußgängerweg nach links mit unserer o Kreismarkierung und befinden uns im **Volkspark Sodingen**.

Jetzt müssen wir ein bisschen aufpassen, denn wir müssen bald nach rechts abzweigen. Linker Hand finden wir nach einiger Zeit an einem Baum eine o Kreismarkierung, bei der der Kreis zwar deutlich gepinselt ist, aber der Pfeil darunter, der nach rechts weist, nur noch schwach zu erkennen ist.

Im Winter erkennt man aber hinter den Bäumen bereits den hellgelben **Kaiser-Wilhelm-Turm**. Wir gehen also nicht weiter geradeaus, sondern nehmen die Abzweigung nach rechts und halten dann direkt auf den Turm zu.

Der Pfeil nach rechts unter dem o Kreissymbol ist wirklich kaum noch zu erkennen

Der 31,5 m hohe Wasser- und Aussichtsturm in Herne Sodingen wurde 1913 auf dem Gelände der Zeche Mont Cenis errichtet. Einige von uns kennen bereits die Aussicht von oben, denn unser SGV-Wanderführer Martin hatte vor einigen Jahren für eine After-Work-Tour den Schlüssel zum Turm organisiert.

Wenn wir beim kleinen Parkplatz hinter dem Turm und dem Sportplatz angekommen sind, nehmen wir den Weg nach rechts. (Das Wegezeichen ist hier nicht so leicht zu deuten. Der Pfeil führt zwar nach links, aber dieser Pfeil bezieht sich nur auf den xE-Weg.)

Hinter dem Parkplatz am Turm gehen wir nach rechts!

Wir kommen dann auf die „Lange Straße“, die an der nächsten Kreuzung geradeaus und unter dem Namen „Oestrichstraße“ zur ehemaligen Bauerschaft Oestrich (heute Fachwerkhof „Waning“ und Reiterverein St. Hubertus) weiterverläuft. Die Oestrichstraße nehmen wir aber nicht, sondern schlagen an dieser Kreuzung die „Lange Straße“ nach links ein.

Die Wegstrecke geradeaus ins Tal ist anschließend sehr malerisch. Rechts von uns liegen einige Reiterhöfe. Links wird unsere Straße im weiteren Verlauf von einer alten Hecke gesäumt. Beim Blick nach vorn zeigt sich nach einiger Zeit in der Ferne die Silhouette der Castroper Altstadt. Rechter Hand gibt es an der Langen Straße vereinzelte Bänke, an denen uns auch jeweils wieder die o Kreismarkierungen begegnen.

Wir stoßen im Tal auf den bäuerlich geprägten Herner Ortsteil Holthausen. Die Lange Straße geht hier nach links als Wohnstraße weiter, der wir folgen. (Rechter Hand sehen wir ein modernes Fachwerkgebäude und ggf. dampfende Misthaufen. Leider führt der Weg hier geradeaus nicht wirklich weiter, wir folgen also, wie gesagt, der Wohnstraße nach links.)

Direkt hinter der Hausnummer 214 auf der rechten Straßenseite schlagen wir den Weg in die Sackgasse ein. Am Ende der Sackgasse gelangen wir auf die Mont-Cenis-Straße. Dieser Straße folgen wir nach rechts.

Danach halten wir uns geradeaus, folgen also nicht der Linkskurve der Mont-Cenis-Straße. Stattdessen können wir geradeaus schon die braunrote Backsteinfassade des Bauernhofes an der Holthäuser Straße (Hausnummer 282) erkennen.

Hinter dem Hof an der Holthäuser Straße 282 geht es links zurück zum Langeloh-Tal

Direkt hinter dem Bauernhof nehmen wir den Weg nach links und haben vor uns den vielleicht schönsten Teil unserer Tour vor Augen. Hinter den Feldern erstreckt sich die ganze Breite des langen Wäldchens (des „Langeloh“). Eine liebliche, leicht hügelige Wald- und Wiesenlandschaft, an der Grenze zwischen Herne-Holthausen und Obercastrop, die in ihrer wesentlichen Ausprägung seit Jahrhunderten unberührt geblieben ist.

Am Langeloh angekommen, erwartet uns eine Sitzbank und eine Hinweistafel zum Naturschutzgebiet Langeloh. Ab hier ist die o Kreismarkierung nicht mehr eindeutig. Früher führte der Weg nach links. Heute ist die Wegvariante nach rechts über die neue Holzbrücke durchgängig markiert (die o Kreismarkierung mit Pfeil nach rechts auf dem Reitverbotsschild neben der Langeloh-Hinweistafel).

Schlussvariante A nach rechts über die neue Holzbrücke:

Um zu unserem Ausgangspunkt, dem Wanderparkplatz Langeloh, zurückzugelangen, nehmen wir ab der Bank also den Weg rechts und wandern jetzt auf der rechten Seite des Roßbachtals parallel zu dem Weg, den wir zu Anfang unserer Tour auf der anderen Talseite genommen haben.

Nach einer Weile sehen wir links im Tal die Holzbrücke liegen, die wir hier überqueren, um auf die andere Bachseite zu gelangen. Schon vor der Brücke entdecken wir oben an einem Baum unser o Kreissymbol.

Vor uns liegt das rote Haus, das wir auf dem Hinweg bereits bemerkt haben. Diesmal müssen wir uns direkt nach der Brücke links halten, um zu unserem Parkplatz zurückzukommen. Wir sind jetzt in umgekehrter Richtung auf dem mit x markierten Weg oberhalb des Tals und gehen dieses kurze Wegstück also doppelt.

Wie auf dem Hinweg ignorieren wir mehrere schräg abzweigende Wege. Erst wenn der Weg rechts relativ gerade nach oben führt, sind wir in Höhe des Parkplatzes angekommen.

Schlussvariante B nach links über den Holzsteg:

Bei der Schlussvariante B sparen wir uns ca. 1 km Wegstrecke. Dieser Weg ist nicht mehr durchgängig markiert, obwohl er auf den meisten Wanderkarten als der richtige o Rundweg gezeichnet ist; so auch auf der Wanderkarte von GeoMap (siehe Foto mit Ausschnitt der Karte oben in diesem Textdokument).

Bei der Schlussvariante B gehen wir abweichend oben von der Bank aus eine Weile links entlang des Roßbachtals. Wenn sich der Weg teilt, nehmen wir rechts die Treppenstufen in Richtung Tal und überqueren den Roßbach auf dem mit Holzplanken versehenen Steg. Anschließend geht der Weg nur noch geradeaus bergauf zum Parkplatz.

Nutzung dieses Materials nur für den privaten Gebrauch unserer SGV-Mitglieder, Abt. Castrop-Rauxel

Copyright dieser Wegbeschreibung:

Martin Krane, Birgit Meyer, Wanderführer der SGV-Abteilung Castrop-Rauxel